

**D            GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

**DA          ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DGAA       Deutschland**

**Personale Informationsmittel**

**Johann von LEERS**

**BIOGRAPHIE**

- 13-4        *Johann von Leers* : ein Propagandist des Nationalsozialismus / Marco Sennholz. - Berlin : Be.bra-Wissenschaft-Verlag, 2013. - 460 S. ; Ill. ; 25 cm. - (Biographische Studien zum 20. Jahrhundert ; 3). - Bibliographie J. von Leers S. 361 - 422. - Zugl.: Chemnitz, Techn. Univ., Diss. - ISBN 978-3-95410-012-5 : 48.00  
[**#3267**]**

Es ist zweifellos verdienstvoll, im Rahmen einer geschichtswissenschaftlichen Dissertation das Leben und Werk eines nationalsozialistischen Propagandisten und radikalen Antisemiten wie Johann von Leers ausführlich zu recherchieren und darzustellen. Die Renaissance der Biographie als geschichtswissenschaftlich akzeptabler Methode hat schon in den vergangenen Jahren zu einer stattlichen Reihe interessanter Studien geführt. Die vorliegende Studie von Marco Sennholz erscheint in einer explizit biographischen Studien gewidmeten Reihe, die von dem Chemnitzer Historiker Frank-Lothar Kroll herausgegeben wird und in der bereits ausführliche Studien zu so unterschiedlichen Publizisten wie Gerhard Löwenthal<sup>1</sup> und William S. Schlamm erschienen sind.<sup>2</sup> Parallel dazu arbeitet übrigens auch ein weiterer Historiker, Martin Finkenberger, an einer Dissertation zu Johann von Leers, wie der Website des Friedrich-Meinecke-Instituts der FU Berlin zu entnehmen ist (man darf auf die Ergebnisse seiner Forschungen gespannt sein). Dort findet sich auch ein Hinweis auf einige jüngere Aufsatzpublikationen Finkenbergers zu von Leers, die Sennholz in seiner Arbeit

---

<sup>1</sup> **Gerhard Löwenthal** : ein Beitrag zur politischen Publizistik der Bundesrepublik Deutschland / Stefan Winckler. - Berlin : Be.bra-Verlag, 2011. - 406 S. : Ill. ; 25 cm. - (Biographische Studien zum 20. Jahrhundert ; 1). - Zugl.: Chemnitz, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-937233-85-7 : EUR 46.00 [#2040]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz345267427rez-1.pdf>

<sup>2</sup> **William S. Schlamm** : ideologischer Grenzgänger im 20. Jahrhundert / Susanne Peters. - Berlin : Be.bra-Wissenschaft-Verlag, 2013. - 607 S. ; 25 cm. - (Biographische Studien zum 20. Jahrhundert ; 2). - ISBN 978-3-95410-007-1 : EUR 56.00 [#3221]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz366830074rez-1.pdf>

nicht mehr berücksichtigt hat, die aber von interessierten Lesern ergänzend konsultiert werden sollten.<sup>3</sup>

Der Lebenslauf von Leers wird in der Arbeit von Marco Sennholz detailliert und nachvollziehbar dargestellt.<sup>4</sup> Dazu wurden viele Archivmaterialien, Akten und Briefwechsel, ausgewertet, die es erlauben, den Werdegang von Leers' nachzuzeichnen, der seine frühe Prägung im Sinne nationalistisch-völkischer Ideologie schon in der Freikorps-Bewegung fand. Das Jura-Studium und das Bestreben, in den diplomatischen Dienst einzutreten, wurden ergänzt durch ein Interesse am Sozialismus, was dann zwanglos zum Nationalsozialismus führte, dem sich von Leers früh anschloß. In Berlin verkehrte von Leers, vermittelt durch Friedrich Hielscher,<sup>5</sup> mit Leuten wie Ernst Jünger (mit dem er auch noch lange später korrespondierte; S. 101 - 104<sup>6</sup>), Ernst Niekisch oder Otto Strasser. Auch mit Carl Schmitt, den er über Jünger kennenlernte, pflegte er den Kontakt. Sennholz weist darauf hin, daß Schmitt und von Leers eine recht enge Beziehung gehabt haben müssen, auch wenn das in den Schmitt-Biographien nicht weiter thematisiert wird – übrigens gibt auch der Schmitt-Nachlaß dazu offenbar nicht viel her (S. 106).

Zwar knüpfte er über den Dienst als Attaché beim Auswärtigen Amt viele Kontakte, auch zeigt er bereits intensives Interesse am Islam, doch schied er bereits 1928 wieder aus, bevor es überhaupt zu einer richtigen Karriere

---

3

[http://www.geschkult.fu-](http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/fmi/mitglieder/puschner_uwe/projekte/doktoranden/martin_finkenberger.html)

[berlin.de/e/fmi/mitglieder/puschner\\_uwe/projekte/doktoranden/martin\\_finkenberger.html](http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/fmi/mitglieder/puschner_uwe/projekte/doktoranden/martin_finkenberger.html) [26-09-2013].

<sup>4</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1029134057/04>

<sup>5</sup> Siehe zu Hielscher: **Der Herr des Feuers** : Friedrich Hielscher und sein Kreis zwischen Heidentum, neuem Nationalismus und Widerstand gegen den Nationalsozialismus / Ina Schmidt. - Köln : SH-Verlag, 2004. - 335 S. : Ill. ; 24 cm. - Zugl.: Hamburg, Univ., Diss. - ISBN 3-89498-135-0 : EUR 29.80 [8083]. - Rez.: **IFB 04-2-543** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz109955528rez.htm> - <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz109955528rez.htm> - Vgl. auch **Briefe 1927 - 1985** / Ernst Jünger ; Friedrich Hielscher. Hrsg., kommentiert und mit einem Nachwort von Ina Schmidt und Stefan Breuer. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2005. - 556 S. ; 22 cm. - ISBN 3-608-93617-3 : EUR 34.00 [8608]. - Rez.: **IFB 05-2-397** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz114689482rez.htm>

<sup>6</sup> Nach dem Krieg erwähnte Jünger von Leers in seinem Tagebuch **Jahre der Okkupation** S. 141; er nannte ihn dort einen „begabten Sprachforscher und heftigen Antisemiten“, was diesem naturgemäß nicht gefiel: Er sei kein Antisemit, sondern nur ein „Gegner der jüdischen Tyrannei über das deutsche Volk“! Jünger habe sich in seinem Antwortschreiben (dessen Datum Sennholz aber leider in der Fußnote nicht mitteilt) bereit erklärt, die entsprechende Stelle zu berichtigen (S. 102). Ob dies wirklich geschehen ist, kann ich nicht überprüfen, da mir nur die Erstausgabe von Jüngers Buch vorliegt. Sachlich wäre eine solche Berichtigung auch unsinnig gewesen.

kommen konnte.<sup>7</sup> Als Gründe führte er später 1. seine judenfeindliche Einstellung und 2. familiäre Schwierigkeiten mit einer Erbangelegenheit an.

Allein im Jahre 1933 veröffentlichte von Leers fünf Kampfschriften zur Judenfrage, darunter auch eine Broschüre mit einem Auszug aus Sir John Retcliffes (d.i. Hermann Goedsche) Verschwörungsroman **Biarritz** (mit zwei „r“; S. 118). Über diese Komponente von Leers' antijüdischer Publizistik hätte man gern mehr erfahren. Die antisemitische Publikation **Juden sehen dich an** war es auch, die im April 1933 zu einem Eklat in Leiden führte, wo von Leers als Leiter der deutschen Studentendelegation an einer Konferenz des Internationalen Studentenwerkes teilnehmen sollte, aber von dem Historiker und damaligen Rektor Johan Huizinga faktisch ausgeladen wurde (S. 117 - 118).

Später, schon während des Zweiten Weltkriegs, steigerte sich von Leers in Judenausrottungsphantasien hinein, die ihn zu einem „Apologet des Holocaust“ machten (S. 265 - 272). Sennholz zufolge liegt in der von Leers erhobenen Forderung nach physischer Vernichtung des Judentums in seinem Buch **Die Verbrechernatur der Juden** eine auch im Rahmen des Nationalsozialismus besondere Schärfe, zu der sich kein anderer NS-Autor verstanden habe, da man sonst eher vage von einer „Ausschaltung“ des Judentums gesprochen habe (S. 269). Sennholz weist im Zusammenhang mit der Radikalisierung von Leers' Antisemitismus auf den möglichen Einfluß des italienischen Antisemiten Giovanni Preziosi hin (S. 269 - 272).

Von Leers wurde im Nationalsozialismus zu einem eifrigen Propagandisten, auch wenn er eine Art wissenschaftliche Karriere machte, da er seit 1936 einen Lehrauftrag an der Universität Jena im Fach „Rechts-, Wirtschafts- und politische Geschichte auf rassischer Grundlage“ erhielt, der 1939 zu einer ordentlichen Professur führte. Von Leers publizierte in diesem Rahmen einige Werke z.B. zur Geschichte des Bauerntums und des Handwerks. Doch selbst die Nationalsozialisten machten sich offenbar wenig Illusionen über den „wissenschaftlichen“ Charakter derartiger Professuren.<sup>8</sup>

---

<sup>7</sup> Da er den Vorbereitungsdienst abgebrochen hat und somit kein reguläres Mitglied des Auswärtigen Dienstes wurde, fehlt er auch im entsprechenden Band des folgenden Lexikons: **Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871 - 1945** / Hrsg.: Auswärtiges Amt, Historischer Dienst. Maria Keipert ... - Paderborn [u.a.] : Schöningh. - 25 cm [6086]. - Bd. 3. L - R / bearb. von Gerhard Keiper ... 2008 [ersch. 2007]. - XIV, 749 S. : III. - ISBN 978-3-506-71842-6 : EUR 158.00. - Rez.: **IFB 07-2-576** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz267266286rez.htm>

<sup>8</sup> **Die Verwissenschaftlichung der "Judenfrage" im Nationalsozialismus** / Horst Junginger. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2011. - 480 S. ; 23 cm. - (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart ; 19). - ISBN 978-3-534-23977-1 : EUR 59.90 [#1881]. - Hier S. 186. - Junginger geht ansonsten nicht weiter auf von Leers ein. Dort findet sich aber der Hinweis auf das Dissertationsprojekt Martin Finkenbergers zu Leers. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33928756Xrez-1.pdf> - Von Leers hat auch einen Artikel in: **Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik** / Michael Grüttner. - Heidelberg : Synchron-Wissenschaftsverlag der Autoren, 2004. - 212 S. ; 24 cm. - (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 6). - ISBN 3-935025-68-8 : EUR 34.80

Sennholz schildert detailliert die Vorgänge an der Universität Jena um die Berufung von Leers', aber auch spätere Entwicklungen, etwa im Zusammenhang mit einer Gastprofessur in Italien und Kontakten mit dem faschistischen Philosophen Julius Evola (S. 241 - 251) oder mit einem Ehrengerichtsverfahren, das wegen Plagiats gegen von Leers angestrengt wurde (S. 261 - 264). Von Leers machte anfangs eine glatte Karriere, denn er war beim Aufbau einer „nationalsozialistischen Musterhochschule“, als die Jena anvisiert war, als Verkörperung des „Typus des neuen nationalsozialistischen Historikers“ gedacht gewesen (S. 228). Das Ehrengerichtsverfahren aber wurde kriegsbedingt nie abgeschlossen, doch ging die Universität merklich auf Distanz zu ihm, verweigerte ihm sogar die Berufung in das wissenschaftliche Prüfungsamt für die Lehramtstudenten (S. 264).

Nach 1945 versuchte Leers, alte Bekanntschaften wieder aufzunehmen, etwa mit Ernst Jünger oder Klaus Mehnert, die jedoch insgesamt reserviert reagierten. Verwunderlich ist dies nicht, da Leers ohne Abstriche an seinen nationalsozialistischen und jüdenfeindlichen Überzeugungen festhielt (siehe z.B. S. 285 - 286, 315). Nach dem Krieg gelang es von Leers, sich 1950 nach Argentinien abzusetzen, wohin eine Reihe von alten Nationalsozialisten ins Exil gingen, da sie dort unter dem Diktator Péron recht günstige Voraussetzungen vorfanden, bis es zum Sturz der Diktatur kam (S. 286 - 287). Auch Nationalsozialisten wie Hans-Ulrich Rudel, Adolf Eichmann und Josef Mengele lebten dort und erschienen auch auf der Abschiedsfeier für Johann von Leers, als dieser sich 1956 nach Ägypten aufmachte, wo er den Rest seines Lebens verbringen sollte und meist als Übersetzer islamischer Schriften arbeitete (S. 313). Der vorliegenden Arbeit zufolge hielt zwar Leers bis zuletzt an seinen nationalsozialistischen Überzeugungen fest, doch handele es sich um eine Überschätzung seiner Rolle, wenn man ihn als „Organisator eines international operierenden und geheimen Netzwerkes von ehemaligen Nationalsozialisten“ betrachte (S. 353). Es dürfte ein interessanter Punkt sein, inwiefern diese Einschätzung auch von weiteren Forschungen zu von Leers bestätigt wird.

Einige kleinere Fehler seien hier vermerkt: S. 41 wird das Frankfurter Institut für Sozialforschung fälschlich als Institut für Sozialkunde bezeichnet: S. 147 ist mit Blick auf Carl Schmitt von Wilhelm Bachofen die Rede; es dürfte aber wohl Johann Jakob Bachofen gemeint sein. Mir scheint es auch nicht angemessen zu sein, wenn der Verfasser abschließend meint, die 2007 verstorbene (Adoptiv-)Tochter der Leers sei „später in die Fußstapfen ihres Vaters“ getreten, nur weil sie den Kontakt mit Jünger wieder aufnahm und sich in der Lokalpolitik Charlottenburgs engagierte (S. 347 - 348). Das ist mindestens mißverständlich. An verschiedenen Stellen kann man auch zu anderen Einschätzungen als der Verfasser kommen. So meint Sennholz einmal, von Leers' abschätzige Bemerkungen über „rechtsradikale Gruppen“ habe aus seiner hochgradigen Enttäuschung und Desillusionierung resultiert (S. 340), obwohl diese Distanzierung in einem offiziellen Brief im Zusammen-

hang mit dem Wunsch, nach Deutschland zurückzukehren, zu lesen steht, also eindeutig als adressatenbezogene Äußerung verstanden werden muß. Im übrigen scheint es nach Lage der Dinge wahrscheinlich, daß für von Leers die „rechtsradikalen Gruppen“ im damaligen Deutschland nicht radikal genug im nationalsozialistisch-antisemitischen Sinne waren, da sie noch zu stark einer Bindung an das demokratische Prinzip und die christliche Tradition folgten. Dafür spricht auch eine kritische Bemerkung seiner Frau Gesine von Leers zur NPD unter Adolf von Thadden, sie könne schon das Wort Demokratie nicht mehr hören, das ja im Namen der NPD enthalten war. Die NPD war ihr also noch zu anpasserisch (S. 344). Unabhängig davon stieß aber von Leers' Plädoyer für eine Islamisierung der Deutschen auch auf der radikalen Rechten auf heftigen Widerspruch (S. 340 - 341).

Der Band bietet eine recht umfangreiche Bibliographie der Schriften von Leers', kann aber im Bereich der journalistischen Arbeiten trotz einer akribischen Recherche keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben (S. 361 - 422). Da sich von Leers zahlreicher Pseudonyme bediente, von denen hier nur einige sicher entschlüsselt wurden, spricht einiges dafür, daß es noch weitere Texte gibt, die ihm zugeordnet werden müssen. Ergänzend findet sich auch eine Liste der Lehrveranstaltungen, die Leers an der Hochschule für Politik und an der Universität Jena abgehalten hat. Sinnvoll wäre noch die Erstellung einer tabellarischen Übersicht des Lebenslaufes gewesen.

Johann von Leers gehört unstreitig zu den unerquicklichsten Figuren der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Seine massiven antijüdischen Obsessionen blieben auch nach dem Untergang des Dritten Reiches stabil; es gab offenbar bei ihm bis zum Lebensende nicht den Schatten einer Einsicht in den verbrecherischen Charakter des nationalsozialistischen Regimes. Die informative Studie von Sennholz ist für diejenigen lesenswert, die für die Geschichte des Antisemitismus und des Nationalsozialismus sowie für die Universitäts- und Publizistikgeschichte des 20. Jahrhunderts interessieren. Schließlich bietet das Buch auch einiges relevante Material für die Kontexte, in denen sich das Wirken von Autoren wie Ernst Jünger oder Carl Schmitt abspielte.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz377946028rez-1.pdf>